

Notizen der 1. Übung am 29. 9. 2018

(Vorsitzende: Herr Ishimura & Frau Watanabe)

Thema: Die Einstellung zur Natur

Yokohama, den 1. Oktober 2018
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Watanabe

„In Japan hat man zu wenig Platz für den Wohnungsbau.“

„In den Großstädten gibt es zu wenig Natur.“

„In den meisten Bundesländern hat man für den Wohnungsbau viel Platz.“

„In Japan ist nur ein Viertel des Landes bewohnt.“

„Im Winter sind die Tage in Deutschland sehr kurz.“

Erläuterungen von Herrn Ishimura

„Beim Radfahren fühlt man sich der Natur nah.“

„Ich hasse es, wenn es im Sommer sehr heiß ist. Hitze mag ich gar nicht, denn gegen Hitze kann man nichts machen. Auch wer sich nackt auszieht, schwitzt immer noch.“

„Jetzt denke ich, man fühlt sich der Natur am nächsten, wenn man zu Fuß geht.“

Herr Ishimura interviewt Herrn Satô.

„Ich gehe fast jeden Tag eine halbe Stunde spazieren, weil das gesund ist.“

„Wenn ich Blumen geschenkt bekomme, stecke ich sie in eine Vase.“

„Was der Jahreszeit entspricht, ist gesund und preiswert.“

„Auch wenn es draußen hell ist, mache ich das Licht an, um es noch heller zu haben. Ich bin daran gewöhnt, es hell zu haben.“

Frau Kimura interviewt Frau Uesugi.

„Ich gehe in einen Park, um eine halbe Stunde spazierenzugehen.“

„Unser Balkon ist nicht dazu da, um da zu frühstücken. Wir frühstücken nicht auf dem Balkon, denn dazu ist er zu klein.“

„Ich sitze fast den ganzen Tag am Schreibtisch.“

„Wenn ich erkältet bin, tue ich nichts dagegen.“

„Ich koche, was gut ist für die Gesundheit.“

„Ich kaufe am liebsten, was der Jahreszeit entspricht.“

Frau Kimura interviewt Frau Balk.

„Gibt es da, wo Sie wohnen, viel Natur?“

„Wenn mein Mann und die Kinder weg sind, gehe ich hier in der Nähe eine
Dreiviertelstunde spazieren.“

„Ich sehe mir gerne die Leute auf der Straße an und höre mir an, worüber sie sich unterhalten.“

„Wenn alles erledigt ist, gehe ich hinaus.“

Herr Satô interviewt Frau Balk.

„Ich finde es interessant, wie die Leute angezogen sind.“

„In Deutschland haben wir Regenwasser gesammelt und damit die Blumen gegossen. Wir haben gedacht, damit tun wir etwas für den Naturschutz.“

„Gartenarbeit macht uns Freude.“

„Für den Naturschutz tue ich so viel, wie ich kann.“

„Ich hätte gerne einen größeren Garten.“

kurzes Gespräch A

„Bei Japanern ist es mir meist zu hell.“ - „Japaner denken, wenn es nicht hell genug ist, ist das schlecht für die Augen.“

„Ich habe nicht gewußt, daß Sie so schlechte Augen haben.“

„Wieso ist es bei Ihnen so dunkel?“

das ganze Gespräch A

„Man ißt gerne, was frisch ist.“

„Viele Japaner mögen es nicht, wenn es still ist.“

„Bei der Beleuchtung kann man gut lesen.“

„Ist es hier Ihnen zu dunkel? Ich finde es hier hell genug.“

„Nachmittags gibt es keine interessanten Sendungen.“

„In Japan ißt man Fleisch nur selten roh.“

kurzes Gespräch B

„Gartenarbeit ist gut sowohl für den Körper als auch für die Seele.“

„Gartenarbeit ist gut sowohl für die körperliche Gesundheit als auch für die geistige.“

„Japaner genießen die Natur, indem sie sich Kirschblüteⁿ und Herbstlaub ansehen. Da fühlt man sich der Natur sehr nahe.“

das ganze Gespräch B

„Wie lange sind Sie vor einer Woche gewandert?“

„Langweilen Sie sich nicht, wenn Sie ~~schon~~ 6 Stunden wandern?“

„Sie scheinen sich ~~vor~~ⁿ der Natur begeistert zu sein.“

„Wir übernachteten zweimal und wandern jeden Tag 6 Stunden.“

kurzer Dialog

„Die meisten Japaner hängen auf mir die Wäsche zum Trocknen auf.“

der ganze Dialog

„Wenn man auf dem Balkon frühstückt, genießt man auch die Natur.“

„In Deutschland braucht man die Wäsche nicht zum Trocknen auf demⁿ Balkon zu hängen, weil man einen Trockenplatz, einen Trockenboden oder einen Trockenraum im Keller hat.“

„Auf mir haben viele Japaner ~~viele~~ Blumentöpfe.“

Streitgespräch A-1

„Um die Natur zu schützen, sollte man, statt Auto zu fahren, nur noch radfahren.“ – „Autos sind heutzutage technisch so hoch entwickelt, daß sie kaum der Natur schaden.“ – „Bei Autos wird die Natur nicht nur durch die Abgase zerstört, sondern auch durch Straß^{den}enbau.“

Streitgespräch A-2

„Um auch in Tokio die Natur genießen zu können, sollte da nur eine halbe Million Menschen leben dürfen.“ – „Wenn viele auf dem Lande wohnten, schadete das ~~die~~^{der} Natur. Die meisten, die in Tokio wohnen, sind daran, bequem zu leben, ~~zu~~^{vsehr} gewöhnt, um ~~un~~^{anderswo} bequem zu leben. Außerdem sind die mei-

sten, die in Tokio wohnen, vom Lande umgezogen.“ – „Die zwölfteinhalb Millionen, die aus Tokio wegziehen müßten, könnten auf dem Lande auch die Natur genießen.“

„Ich fände es nicht gut, wenn zwölfteinhalb Millionen aus Tokio wegziehen müßten.“

„Man müßte mehr tun, um die Natur zu schützen.“

Streitgespräch B-1

„Am Meer und an Flüssen sollte man keine Häuser bauen dürfen. Vor der Natur muß man sich schützen. Man sollte so wenig Risiken eingehen wie möglich.“ – „Wo Hochwassergefahr besteht, sollte man Dämme und Mauern bauen. Es wäre schön, wenn man die Natur beherrschte.“

„Gegen Hochwasser ist es am besten, die Ufer zu renaturieren. Wenn man Flüsse renaturiert, sinkt die Hochwassergefahr.“

„Ich denke, wo es Hochwassergefahr gibt, sollte man keine Häuser bauen.“

Streitgespräch B-2

„Um die meisten Naturkatastrophen zu vermeiden, sollte man unterirdisch leben. Unter der Erde gibt es keine Taifune, und da kann man auch Treibhäuser anlegen.“

Gruppenarbeit

„Japaner sind zu zivilisiert, um die echte Natur kennenzulernen. Sie machen sich von der Natur Illusionen.“

„Viel für den Naturschutz tun Deutsche auch nicht.“

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Japaner sehen sich gerne Natursendungen im Fernsehen an, aber Deutsche auch.

Japaner möchten ^{es} sich so bequem wie möglich machen, ohne dabei auf die Natur Rücksicht zu nehmen.

Deutsche überschätzen gerne die Heilkraft der Natur.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Auf dem Lande hat man es nicht so schön, wie man es sich in Tokio vorstellt.

Früher glaubte man in Japan nicht, daß Erdbeben auch Atomkraftwerke beschädigen könnten.

Daß man sich von der Natur Illusionen macht, zeigt sich darin, daß man für vieles ~~besser~~ zu werben versucht, ^{indem man} ~~als~~ es natürlich ~~zu~~ bezeichnen ~~t~~.

Daß viele Häuser und Stadtautobahnen erdbebensicher sein sollen, ist eine Illusion, die in Japan weit verbreitet ist.

Aus übertriebenem Optimismus, was die Natur betrifft, tut man in Deutschland zu wenig für den Hochwasserschutz. So ähnlich ist das in Japan bei der Erdbebensicherheit von Atomkraftwerken.

Deutsche Verkäufer verhalten sich natürlicher als japanische; deshalb wirken sie ^{auf} Japanern ~~un~~höflich.

Unnatürliches Verhalten ist Europäern unangenehm; Japanern ist aber ^{vor allem} (eher) unhöfliches Verhalten unangenehm.

Japaner bilden sich ein, daß in der Natur schöne Harmonie herrscht, aber die Einstellung von Japanern zur Natur wird auch dadurch bestimmt, daß sie oft die Schrecken der Natur erleben.

die 2. Podiumsdiskussion

Deutsche legen sich im Sommer gerne in die Sonne.

Die meisten Japaner kennen sich mit Pilzen gar nicht aus und sammeln deshalb auch keine.

Um die Natur zu genießen, fährt man als Japaner in die Berge oder mit einer Seilbahn auf einen Berg.

Statt der Natur betrachten Japaner lieber schöne Bilder von der Natur.

In manchen japanischen Gärten, die zu einem Tempel gehören, schafft man ein schönes Bild der Natur, statt die Natur so zu genießen, wie sie ist.

Was die japanischen Firmen für den Naturschutz tun, tun sie vor allem, um etwas für ihren guten Ruf zu tun.

Von manchen Klimaanlageanlagen wird behauptet, der Kunde bekäme dadurch natürliche Luft wie in den Bergen.

In Japan die Natur zu genießen, ist anstrengender als in Europa z. B. in den Bergen oder am Strand.

Aus Hochschätzung für das Licht der Sonne vermeiden Europäer große Helligkeit durch künstliches Licht.

Kommentare und Kritik

„Ein paar Fragen waren schwer zu beantworten.“

„Als ich das erste Mal an diese ⁿ Übung ^{en} teilgenommen habe, ist das nicht so gut gegangen wie heute bei Herrn Satô. Das ist kein Kompliment; dieser Meinung bin ich wirklich!“

„Wir haben heute auch über etwas gesprochen, worüber wir bei diesem Thema bisher nie gesprochen hatten.“

„Nach jahrelang ^{er} Unterbrechung wieder teilzunehmen, ist auch ein gutes geistiges Training.“

„Seit Mai war das für mich das erste Mal, wieder Deutsch zu sprechen, und das ist mir leider ^{ein} bißchen schwergefallen.“

„Heute haben wir vieles gesagt, was wir noch nie gesagt ^{tt} haben.“